

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Kade	Vorname:	Felix
E-Mail-Adresse	Felix.kade@s2010.tu-chemnitz.de		
Gastland	Schweden		
Gasthochschule	Linnéuniversitetet Växjö		
Aufenthalt	von:	26.08.13	bis: 17.01.14

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> anonym
---	--

Bericht (mindestens 1 Seite)
<p>Vorbereitung</p> <p>Der Weg bis zur endgültigen Entscheidung ein Auslandssemester war ein langer. Zu Beginn stand die Idee, ein Auslandspraktikum zu machen, was sich als schwieriger als gedacht herausstellte. Aber Auslandserfahrung klingt an sich dennoch gut. Also schauten wir (ich wollte es mit einem Freund zusammen machen) nach Optionen für einen Semester im Ausland. Nachdem Spanien aufgrund mangelnder Spanischkenntnisse ausschied, war die logische Schlussfolgerung Schweden. Warte. Schweden? Jawohl. Wir informierten uns über Partneruniversitäten unserer Fakultät und eine Freundin schwärmte von ihrem Aufenthalt im wunderschönen Växjö. Wir bewarben uns zunächst beim Koordinator an der hiesigen Universität und anschließend an der Partneruniversität. Der ganze Prozess gestaltete sich als sehr einfach, da die Partneruniversität viele nützliche Informationen gibt. Auch die Suche nach einer Unterkunft war sehr einfach. Wer sich innerhalb der Fristen bewirbt, bekommt von der Universität ein Zimmer angeboten. Dabei sollte man wissen, was mit den einzelnen Beschreibungen gemeint ist. Es gibt Single-Appartments (ein Zimmer mit Küchennische und kleinem Bad), shared-Appartments (ein geteiltes Zimmer mit zwei Betten, Küchennische und kleinem Bad) und Dorm-Rooms (eigenes Zimmer auf einem Flur mit Bad, geteilter Küche und geteiltem Aufenthaltsraum). Das ist wirklich wichtig zu wissen, da wir uns für ein shared-apartment beworben und nach der Ankunft feststellen mussten, dass wir für die nächsten Monate in einem Zimmer schlafen und leben werden.</p> <p>Den Einstieg in den Alltag erleichtert die Universität durch das Buddy-Programm. Der Buddy soll einem dabei helfen, sich zurecht zu finden und bei Fragen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Im besten Fall wurde der Buddy auch ein sehr guter Freund. Ich hörte davon, dass es tatsächlich vorkommt. Mein Buddy sah ich bis auf den ersten Tag allerdings nie wieder. Sehr schade! Es empfiehlt sich allerdings, Mitglied der Studentenverbindung VIS zu werden, da sie viele Ausflüge nach Stockholm, Lappland, Göteborg, in einen Elchpark, Seabattle etc. organisiert. Dabei sollte allerdings IMMER bedacht werden, dass Schweden ein sehr teures Land ist. Wer gut leben möchte, sollte mit 800€ aufwärts planen (Miete nicht mit eingerechnet). Daher sollte man sich auf jeden Fall rechtzeitig für Erasmus oder Auslands-Bafög, was separat zum „normalen“ Bafög gerechnet wird, bewerben.</p> <p>Unterkunft</p> <p>Der Campus erinnert stark an amerikanische Vorbilder. Wir kamen gegen 14 Uhr mit dem Auto an und die schwedische Mitstudenten waren mit ihren Fakultäten schon fleißig am verbrüdern, spielten Spiele auf den zahlreichen Grünflächen des Campus und sorgten für den Tod von Hirnzellen (trinken). Der Campus an sich ist etwas außerhalb des Stadtzentrums angesiedelt. Fast alle Wohnheime sind um die Universitätsgebäude angeordnet (außer Vallgatan. Es ist direkt in der Stadt und deshalb ein wenig ab vom Schuss. Aber auch dort finden legendäre Partys statt). Auch alles, was man zum Leben braucht, findet man auf dem Campus oder direkt neben dem Campus. Auf dem Campus befinden sich zwei Studentenclubs, Frisöre, Cafés, eine Pizzeria, Dönerstände etc. Ein kleines Highlight ist auf jeden Fall das Schloss auf dem Campus, in dem man bei Bedarf auch ein Zimmer mieten kann.</p> <p>Letzten Endes waren wir aber sehr froh über unser shared-apartment. In den Wohnheimen ist</p>

es super einfach Freunde zu finden. Nicht zuletzt wegen den legendären Partys.

Studium an der Linnéuniversitetet

Das Studium in Schweden ist anders organisiert als an deutschen Universitäten. Das Semester wird in 4 Perioden unterteilt, die jeweils 5 Wochen lang sind. In jeder Periode sollte man nur ein Kurs haben, da die Kurse sehr intensiv sind. Meist finden die Kurse mehrmals die Woche ganz- oder halbtägig statt. Dazu kommt noch jede Menge Selbststudium. Am Ende jeder Periode steht dann eine Prüfung oder Seminararbeit an. Obwohl ich insgesamt mehr zu tun hatte als an meiner Heimatuniversität, hatte ich nie das Gefühl in einer Prüfungsperiode zu stecken. Durch die Intensität der Kurse und die geforderte Selbstständigkeit (viel Gruppenarbeit, Präsentationen etc.) lernt man schon sehr viel während der Kurse. Die Vorbereitungszeit für die eigentlichen Prüfungen war jedenfalls immer sehr kurz.

Für mich überraschend war, dass nach jeder Stunde eine kurze Pause von 5-10 Minuten gemacht wird, um sich kurz zu bewegen und zu dehnen.

Die Kurse für Austauschstudenten werden allerdings separat zu den Kursen für schwedische Studenten angeboten, wobei es meistens schwer ist, während des Unterrichtes Schweden kennenzulernen. Dafür lernt man umso mehr Austauschstudenten kennen.

Alltag und Freizeit

Obwohl es in und um Växjö viel zu entdecken gibt, findet der Großteil des Alltags auf dem Campus statt. Vormittags geht es meistens in die Uni, mittags wird in der Kantine, Tufvan oder der Pizzeria gegessen und nachmittags steht lernen oder Freunde treffen an. Dabei gibt es viele Möglichkeiten, die Freizeit auf dem Campus zu gestalten. Ob ein Spieleabend oder Billardspiel im Café Tufvan, Sport im Fitnessstudio auf dem Campus, ein Barbecue an einem der zahlreichen Feuerstellen, die Seen oder Waldwege entdecken, ein Filmabend in der Uni (man kann eine Karte im Sekretariat beantragen, mit der man jederzeit Zugang zu den Uni-Gebäuden hat), eine der zahlreichen Wohnheimparties oder ein Besuch in den Studentenclubs. Die Studentenclubs haben fast jeden Tag geöffnet und bieten verschiedenes an. Manchmal nur ein Barabend, manchmal Karaoke, manchmal Partys. Allerdings haben die Clubs in Schweden nur bis 1 Uhr, bestenfalls bis 2 Uhr geöffnet. Es lohnt sich allerdings auch, die Cafés und Bars der Stadt zu erkunden. Zu empfehlen ist auf jeden Fall das Café Condego.

Weiterhin lohnt es sich auch viel zu Reisen. In Stockholm und Kopenhagen gibt es viel zu entdecken. Die Freetours bieten dort kostenlose Führungen durch die Innenstadt, was auf jeden Fall zu empfehlen ist. Auch die in Verbindung damit angebotenen Pub Crawls sind empfehlenswert, da es damit viele Vergünstigungen in den ansonsten sehr teuren Clubs und Bars gibt.

Fazit

Meine Erwartungen an das Semester wurden bei Weitem übertroffen. Neben den sprachlichen und fachlichen Kompetenzen, die für mein weiteres berufliches und privates Leben eine enorme Bereicherung sind, konnte ich faszinierende Menschen aus allen Ecken der Welt kennenlernen und bin bei vielen jederzeit herzlich eingeladen. Ich habe viel über mich selbst gelernt und mich persönlich sehr weiterentwickelt.

Ich kann jedem ein Auslandsstudium, speziell an der Linnéuniversitetet in Schweden, ans Herz legen. Es ist eine unglaubliche Erfahrung.

Allerdings sollte man nicht vergessen, dass Schweden ein sehr teures Land ist. Deswegen ist es wichtig, sich vorher über die Kosten zu informieren und sich frühzeitig für eine Auslandsförderung zu bewerben, zum Beispiel Erasmus oder Auslands-Bafög.